



Kulturhaus im Markt

Museum und Galerie

Jahrhundertlange Musiktradition

Kirchenmusik in Neubeuern

1599 übernahm der erste Schulmeister den Singdienst in der Neubeurer Kirche. 1798 wurde ein Kirchenorchester mit vier Trompeten, zwei „Bauken“ und zwei Waldhörnern gegründet. Die Pauken werden heute noch gespielt.

1910 trat der Kirchenchor und das -orchester zum ersten Mal mit der „Vierten Messe“ von Brosig auf. Zwischen den Weltkriegen sang der damalige Musikmeister Pankraz Eutermoser bei den Ölbergandachten das Basssolo. Er soll eine so schöne Stimme gehabt haben, dass die Leute sogar vom Samerberg herunterkamen, um ihn singen zu hören.

Viele in den 80er- und 90er-Jahren noch aktive Sänger und Sängerinnen sind dem Chor bereits kurz nach dem 2. Weltkrieg beigetreten.

1949: Das damalige Pensum des Chores: Jeden Tag Werktagsmesse, Sonn- und Feiertagsmessen, jeden Mai-Tag eine gesungene Maiandacht und im Dezember Engelämter, sowie im Jahreslauf Beerdigungen und weitere Anlässe. An hohen Feiertagen sang der Chor sogar bis zu dreimal: Frühmesse, Hochamt und Vesper.

1958 verzeichnete der Chor 17 Neuzugänge. Der derzeitige Dirigent war Franz Berger und Organist Florian Wisböck.

1976 Toni Berger übernahm die Leitung des Chores.

1983 Franz-Josef Fischer übernahm das Amt des Organisten, der 17-jährige Musikstudent Karl Prokopetz das Dirigentenamt. Frauen aus dem Kirchenchor schlossen sich zum Kreis der sogenannten „Klagefrauen“ zusammen. Sie gestalten seither die meisten Beerdigungen mit dreistimmigem Liedgesang – meist mit Orgelbegleitung.

1994 CD-Aufnahme mit „Weihnachtliche Kirchenmusik aus Neubeuern“ zum 500-jährigen Baujubiläum der Kirche Altenbeuern. Der Reinerlös wurde für die Renovierung der Kirche verwendet. Kirchenchor und -orchester beteiligten sich mit Teilen aus der Pastoralmesse von Karl Kemper.

1997 fand eines von vielen Kirchenkonzerten mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Anton Diabelli statt.

2014 Verabschiedung von Alfred Eutermoser – nach 23 Jahre langem Engagement und ehrenamtlichem Einsatz übergab er die Leitung an Pia Hausner, die seit 2010 auch als Organistin tätig ist und von Gundula Langer an der Orgel unterstützt wird.

Der Kirchenchor singt weiterhin zur vollen Freude und Zufriedenheit der Kirchgänger in Neubeuern.

Unser Museum im ersten Stock des „Schwirllich-Hauses“ umfasst viel Interessantes zur Geschichte Neubeuerns.

Ausstellungsräume zur Innschiffahrt, zur Chorgemeinschaft Neubeuern und Enoch zu Guttenberg, zum Schloss Neubeuern und zum V.T.E.V. „Edelweiß“ Neubeuern finden sich dort ebenso wie Informationstafeln zur musikalischen Tradition und eine bemerkenswerte Fossilienausstellung.

In der Galerie im zweiten Obergeschoss zeigt der Künstlerkreis regelmäßig an Wochenenden wechselnde Ausstellungen.

Unsere Öffnungszeiten

April bis September

Montag bis Freitag: 10 Uhr bis 14 Uhr

Oktober bis März

Dienstag und Donnerstag: 10 Uhr bis 14 Uhr

Zudem ist das Museum nach Vereinbarung geöffnet.

Informationen zu Führungen erhalten Sie in der Gästeinformation unter Telefon 08035/2165 oder per Mail an info@neubeuern.de.

Kulturhaus im Markt

Marktplatz 4 · 83115 Neubeuern · www.neubeuern.de

Herausgegeben von der Marktgemeinde Neubeuern, Gestaltung: Verena Bolte, November 2023.
Bilder: Thomas Schwittsch, Rainer Nitzsche, Museumsabteilungen



Die Musikkapelle Neubeuern 1983.

Nicht aus dem Dorfleben wegzudenken...

Die Musikkapelle Neubeuern

1884 gründete Oscar Fürst von Wrede (Hinterhör) mit den vier Paul-Brüdern (Sondert) eine Musikkapelle.

1904 übernahm Sebastian Paul die Stabführung, doch mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges setzten die Aktivitäten der Kapelle aus.

1919 trat der neue Dirigent Pankraz Eutermoser sen. zum ersten Mal mit der auf 15 Köpfe erweiterten Besetzung beim Waldfest auf. Der Name Eutermoser ist ab jetzt eng mit dem Dirigentenstab in Neubeuern verbunden.

1929 übernahm Pankraz Eutermoser jun. die Führung der Musikkapelle und steigerte deren Niveau bei den Konzerten und Vereinsfesten. Die Musikkapelle zog sich mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten aus dem öffentlichen Musikleben zurück, um nicht zu Auftritten gezwungen zu werden, die man nicht gutheißen konnte. Der Zweite Weltkrieg beendete leider nicht nur die Tätigkeit der Kapelle, sondern kostete auch vier Musikanten das Leben. In der schweren Zeit nach dem Kriegsende setzten die Musikanten alles daran, die Kapelle wieder aufzubauen.

1965 übernahm Korbinian Kammerloher, den Taktstock für zwei Jahre. Um der Tradition am Dirigentenpult zu folgen, leitete Alfred Eutermoser nun die Geschicke der Kapelle und baute sie an Qualität und Quantität aus.

1985 wurde der Kapelle die PRO MUSICA-Plakette als Auszeichnung für „die in langjährigen Wirken erworbene Verdienste um die Pflege des instrumentalen Musizieren und damit die Förderung des kulturellen Lebens“ vom Bundespräsidenten Richard v. Weizsäcker verliehen.

1998 übergab der langjährige Dirigent Alfred Eutermoser nach 30 Jahren, in denen er die Musikkapelle und ihre Erfolge deutlich geprägt hat, sein Amt in die Hände seines Sohnes Bernd, der seither die Leitung hat. Er bleibt der Kapelle aber bis heute tief verbunden.

Erfahren Sie mehr zu der Geschichte der Neubeurer Musikkapelle und besuchen Sie unsere Museumsräume.



Heiraten am Marktplatz

Lassen Sie sich, in unserem Trauzimmer direkt am schönen Neubeurer Marktplatz, trauen.

Vereinbaren Sie gerne einen Termin unter Telefon 08035/8784-0 oder E-Mail an standesamt@neubeuern.org

Die Neubeurer Liedertafel

Die Neubeurer Liedertafel trug maßgeblich zur späteren Qualität und zum unverwechselbaren Stil der Chorgemeinschaft Neubeuern bei. So gesehen war sie auch der Anfang aller Erfolge. Gegründet am 6. Oktober 1907 im Gasthaus „Zum Hofwirt“ war die Liedertafel unter der Leitung von Hans

Böhm zunächst ein reiner Männerchor. Während des 1. Weltkrieges mussten die Proben und Aufführungen pausieren. Sieben Mitglieder kamen nicht mehr nach Hause zurück.

1933 kam der vom Neubeurer Felix Pfirnstinger geleitete Männerchor Wald (bei Zürich) zu Besuch. Um ihrem Dirigenten ein bleibendes Denkmal in seinem Heimatort zu setzen, wurde Herrn Bürgermeister Vorhauser der „Pfirnstinger-Becher“ mit folgender Gravur überbracht: „Heil und Segen zur Lebensfahrt. Hab Sonne im Herzen, dann komme was mag. Das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag.“

1934 durften erstmals – nach langen Diskussionen – auch Frauen dem Chor beitreten. Seit 1936 gibt es die Sängerfahne, für die Baroin Ottonie von Wendelstadt die Patenschaft übernahm. Fahnenbraut war Marie Theres Gräfin Degenfeld-Schonburg. Während des zweiten Weltkrieges kam der Chor erneut zum Stillstand. „Kreuzlein um Kreuzlein wuchs vor dem Kriegerdenkmal empor... bald konnte man auch die Namen unserer besten Sänger und Musiker lesen...“ vermerkte der Chronist Florian Wisböck damals. Acht Mitglieder der Liedertafel kamen aus dem Krieg nicht mehr heim.

1949 wurde die Liedertafel wieder neu gegründet.

Florian Meyl, damaliger Vorstand, drängte zur Wiederaufnahme der Vereinsaktivität, verstarb jedoch leider bei einem Unfall auf dem Inn. Als 1. Vorstand wurde dann Peter Pallauf und als Chorleiter Franz Berger gewählt. Gesungen wurde bei Jubiläumsfesten, gemeindlichen Veranstaltungen und Theateraufführungen, bei den vielen Inntal-Sängertreffen und den Freundschaften zu anderen Chören, wo in geselligen Runden der reiche Liederschatz zum Ausdruck kam. Im September 1967 wird in der Chronik die erste Probe mit Enoch zu Guttenberg erwähnt, der ab dann als junger Dirigent die Neubeurer Liedertafel übernahm, die 1969 in „Chorgemeinschaft Neubeuern“ umbenannt wurde.



„Das Wunder von Neubeuern“

Die Chorgemeinschaft Neubeuern und Enoch zu Guttenberg

Das Repertoire der Chorgemeinschaft Neubeuern umfasste während des mehr als 50 Jahre langen Bestehens Musik-Literatur vom Frühbarock bis ins 20. Jahrhundert, wobei stets Johann Sebastian Bach im Zentrum der musikalischen Arbeit blieb. Gemeinsam mit seinem

Gründer und Dirigenten Enoch zu Guttenberg bestritt der Chor die wesentlichen Oratorienaufführungen in München, wobei nicht nur dort stets international renommierte Orchester und Solisten zur Seite standen. Zur Nachwuchsförderung existierten während der gesamten Laufbahn, unter wechselnder Leitung, fast immer ein Kinder- und Jugendchor.

Über die Jahre zeugten Konzerte in allen wesentlichen Musikzentren Deutschlands und Gastspielreisen zu weltweit bedeutenden Festspielorten von der Präsenz und dem Erfolg im internationalen Musikgeschäft. Ob im Wiener Musikverein, im Concertgebouw Amsterdam, in Peking beim Beijing Music Festival – die Chorgemeinschaft Neubeuern und Enoch zu Guttenberg wurden überall gefeiert. Ein unbestrittener Höhepunkt in der Musiklaufbahn war die Einladung im Oktober 2010 nach Rom in die Große Aula des Vatikan zu Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XVI. Das Jahr 2016 wurde bestimmt von Tourneen nach Asien sowie in die USA und nach Kanada, die sich zu einem wahren Triumphzug durch die großen Konzerthäuser gestalteten – mit dem Konzert in der Carnegie Hall in New York als absolutem Höhepunkt. Im Oktober 2017 lud Kent Nagano die Chorgemeinschaft zu einem Konzert mit Haydns „Jahreszeiten“ unter seiner Leitung in die Elbphilharmonie, Hamburg, ein.

Die Geschichte der Chorgemeinschaft Neubeuern – die als einer der besten Laienchöre Europas bezeichnet wurde – ist untrennbar mit Enoch zu Guttenberg verbunden. Nach dessen plötzlichem Tod 2018 kann die Auflösung des Chores daher als logische Konsequenz gesehen werden. Das hohe Niveau der Aufführungen dokumentieren zahlreiche Funk- und Fernsehproduktionen sowie CD-Einspielungen, die stets höchstes Lob in der Presse ernteten.

Hörbeispiele daraus gibt es im Museumsraum der dem Werdegang der Chorgemeinschaft Neubeuern gemeinsam mit Enoch zu Guttenberg gewidmet ist.



Schloss Neubeuern

Die erste urkundliche Erwähnung erfährt Neubeuern im Jahre 788 durch Bischof Arno von Salzburg mit „Ad Burones“, „zu den Beuern“. Die Errichtung einer Burganlage mit dem markanten Wehrturm geht in das 12. Jahrhundert zurück. Eine wechselhafte Besitznahme erfährt die Burg Neubeuern im Mittelalter. Über 200 Jahre lang war sie im Besitz derer von Thurn (Adelsgeschlecht in den Diensten des Salzburger Erzbischofs). Zu Zeiten des österreichischen Erbfolge-Krieges wurde die Burg Neubeuern von ungarischen Truppen Maria Theresias zerstört. Erst den Grafen von Preysing-Hohenaschau gelang es schließlich im Jahr 1749 mit Johann Maximilian IV. die alte Einheit wieder herzustellen und er nutzte die Gelegenheit des Wiederaufbaus zur Umwandlung der Burg in ein komfortableres Schloss. 1882 erwarb Jan von Wendelstadt Schloss Neubeuern mit dem Landgut Hinterhör und ließ Schloss und Park großzügig renovieren und mit dem neuen Mittelbau 1906 durch Gabriel von Seidl prächtig umbauen. Das Schloss erlebte bis zum 1. Weltkrieg seine kulturelle Blütezeit mit bekannten Gästen wie Hugo von Hofmannsthal, Franz von Stuck und Henry van de Velde. Die einmaligen Gästebücher zeugen vom kulturellen Leben um die Jahrhundertwende. Nach dem Tod des Freiherrn 1909 gründete seine Frau Julie Freifrau von Wendelstadt unsere Schule am 1. März 1925. Heutiger Träger der Schule ist die «Stiftung Landerziehungsheim Schloss Neubeuern». Sie ist ein staatlich anerkanntes wirtschaftswissenschaftliches und mathematisch-naturwissenschaftliches Internats Gymnasium. Unser Museumsraum im Kulturhaus im Markt Neubeuern zeigt ausgewählte Themen aus der reichhaltigen Schlossgeschichte. Bei Fragen können Sie sich gerne an unseren Schloss Archivar Reinhard Käisinger wenden.

reinhard.kaesinger@schloss-neubeuern.de
www.schloss-neubeuern.de



Trachtenverein Neubeuern

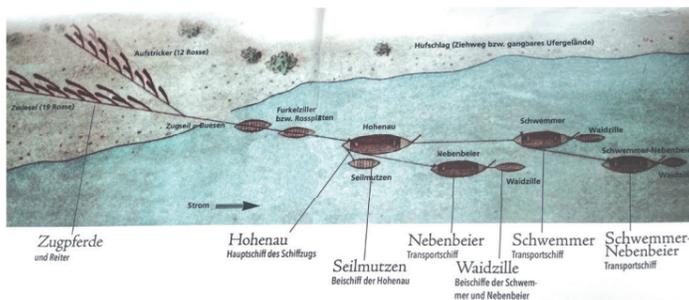
Als sich am 2. Februar 1892 – am Lichtmesstag – 28 Männer und Burschen aus Neu- und Altenbeuern zusammenfanden, um den Volkstrachten-Erhaltungsverein „Edelweiß“ Neubeuern zu gründen, ahnten sie nicht, dass ihr Verein mehr als 130 Jahre den Stürmen der Zeit trotzen würde. Der Verein ist mit seinen Männern und Frauen aus dem Gemeindeleben von Neubeuern nicht wegzudenken, denn was wären die zahlreichen Feste im Ort ohne die Auftritte der Jugend und Aktivengruppe der Gebirgstracht und dem „Beurer Gwand“. Eine Besonderheit des Vereines ist, dass es eben zwei verschiedene Trachten gibt: Die Gebirgstracht und die Volkstracht - das „Beurer Gwand“, dessen Ursprung auf die Biedermeierzeit um 1820 zurückgeht und das seit 1911 fester Bestandteil des Trachtenvereines Neubeuern ist. 1982 wurde das 90-jährige Gründungsjubiläum mit Fahnenweihe gefeiert. Dazu die Patenschaft mit dem G.T.E.V. Immergrün Altenbeuern und die Wiederbelebung der alten Tracht (Letztes Aufgebot) und deren Namensgebung „Beurer Gwand“. Der Trachtenverein Neubeuern war bereits mehrere Male (1911, 1951, 1979 und 1992) Gastgeber des Gaufestes. Zum 125-jährigen Jubiläum (2017) durften sie als ältester Trachtenverein des Inngau-Trachtenverbandes das 97. Gaufest des Inngau-Trachtenverbandes ausrichten.

Entdecken Sie Originaltrachten, Bilder aus früheren Zeiten und vieles mehr in unserem Museumsraum und unter www.trachtenverein-neubeuern.de.



Schematische Darstellung eines Schiffszugs:

Erläuterungen zum Modell von Fred Hehenleitner



Der Besitzer eines Schiffszugs war der Schiffsmeister und stellte sowohl die Schiffe, Seilwerk, Löhne und auch die Verpflegung für Männer und Rosse zur Verfügung. Der Schiffsmeister trug mit diesen Ausgaben ein großes Risiko und wenn ein Schiffszug verunglückte, konnte er schnell seinen Reichtum verlieren. Für einen sozialen Rückhalt wurde deshalb 1622 die Schiffsleutbruderschaft gegründet. Sie gewährte alten oder kranken Mitgliedern, Witwen und hinterbliebenen Kindern einen Unterhaltsbeitrag aus der gemeinschaftlichen Kasse.



Geschenk der Schiffsleutbruderschaft Nussdorf zum 400-jährigen Bestehen.

1719 erteilte Papst Clemens XI. der Schiffsleutbruderschaft das Ablassrecht. Der Ablass ist ein Gnadenerlass gegen Bezahlung, bei dem einem reinen Sünder die Strafe im Fegefeuer erlassen wird. Dieses Recht sorgte nicht nur für regen Zulauf, sondern füllte auch die Kassen der Bruderschaft. Darüber hinaus war Neubeuern seit 1498 ein bedeutender Marienwallfahrtsort mit regem Fremdenverkehr.

Der Schiffsleut-Bruderschaft-Verein Neubeuern e.V. mit über 400 Mitgliedern pflegt die Tradition der Schiffsleut bis in die heutige Zeit und widmet sich intensiv der Geschichte der Innschiffahrt rund um Neubeuern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Innschiffahrtsmuseum.

Lebensader Inn

Die Innschiffahrt in Neubeuern

Im 12. Jahrhundert wurde das Schloss Neubeuern erbaut und mehr und mehr Menschen siedelten sich rundherum an. Der Inn, der damals noch viel weiter an das Schloss und seinen Marktplatz reichte, bildete einen natürlichen Hafen und ermöglichte den Einstieg in die Handelsschiffahrt.

Die Schiffer beförderten Personen, Mühl- und Schleifsteine, sie waren aber auch wesentlich am Handel zwischen Venedig und den Handelsstädten Passau, Linz und Wien beteiligt. In Kriegszeiten transportierten Schiffe Truppen, Proviant und Nachschub, manchmal aber auch Beute, Gefangene und Verwundete.

Im Frühjahr und Herbst wurden einzelne Schiffe stromab gesteuert und konnten so in ca. acht Tagen Wien erreichen. Aber viel einträglicher war die Gegenfuhr stromauf. Drei bis vier große Frachtschiffe mit insgesamt 300 bis 400 t Tragkraft wurden mit Seilen verbunden im Pferdezug gegen den Strom geschleppt.

Schiffleute und Schiffeiter waren Bauern und deren Söhne, Knechte und Tagelöhner aus den Gemeinden Neubeuern, Nussdorf und Samerberg. Ein Schiffszug war rund 400 m lang und bestand aus ca. 35 Pferden, 25 Reitern und 15 Schiffleuten, deren Reise meist bis zu 10 Wochen dauerte.

Übernachtet wurde im Freien, egal ob bei Kälte, Nebel oder Sturm. Dafür gab es genügend Verpflegung mit Brot, Bier, Suppe und Fleisch und auch die Entlohnung war angemessen. Doch die Arbeit beim Schiffszug war sehr gefährlich, denn wurde ein Mann durch ein Seil oder Ruder ins Wasser geschwemmt, bedeutete das meist den Tod. Kaum einer der Schiffleute konnte schwimmen, und selbst wenn, sogen sich die Stiefel, die Lederhose und der dicke Janker so schnell mit Wasser voll, dass man im Nu ins 8 - 12 Grad kalte Wasser hinabgezogen wurde.



Fossilien von Neubeuern

Der Ort Neubeuern ist durch seine geologische Situation - mit dem roten Sandsteinfelsen, der sogar dem Inngletscher widerstand - sehr geprägt. Denn er bot nicht nur einen geschützten Raum zur Ansiedlung der Menschen, sondern war auch Baumaterial oder konnte als Mühlstein oder Schleifstein verwendet werden, was dem Ort in Verbindung mit der Innschiffahrt zu Arbeit und Wohlstand verhalf.

In den verschiedenen Sandsteinschichten mit unterschiedlicher Zusammensetzung und Dicke treten oft auch weiche, sandige fossilführende Schichten auf. Für die „Steinhacker“ waren diese uninteressant, da sie zu weich und inhomogen waren und blieben deshalb bis heute erhalten.

Damalige Wissenschaftler, wie Flurl und Schafhäutl - Pioniere auf ihrem Gebiet -, interessierten sich früh für die vorkommenden Fossilien, wodurch Neubeuern in der Vergangenheit Berühmtheit erlangte. Schafhäutl schuf 1846 den Begriff „Haberkörndlstein“, der in Neubeuern jedem ein Begriff ist. Die Fundstellen in Neubeuern wurden von vielen Wissenschaftlern, Studenten und auch Hobbypaläontologen besucht, erwähnenswert sind hier besonders die Arbeiten von Herrn Prof. Dr. Herbert Hagn (+).

Gefundene Fossilien:

Seeigel, Schnecken, Muscheln, Nummuliten im Haberkörndlstein, Riesenseeigel, Seelilienfragmente, Krabben, Riesenaustern, Haizähne und -wirbel, Rotalgenknollen, Adelholzener Schichten mit Assilinen

Fundorte:

Marktplatz, Eckbichl, Bürgl, Hinterhör, Althaus, Pinswang, Straße Neubeuern Rohrdorf

Lassen Sie sich von den ausgestellten Neubeurer Fossilien begeistern!



Der Mühlsteinbruch

Eindrucksvoll wölbt sich der Mühlsteinbruch Hinterhör mit seinem faszinierenden Relief. Von 1572 bis 1860 wurden hier Mühlsteine gewonnen. Die Abbauspuren in dem mächtigen Felsen sind deutlich zu erkennen und lassen erahnen, wie hier in mühevoller Handarbeit die begehrten Beurer Mühlsteine herausgearbeitet wurden. Sie wurden über den Inn verschifft und kamen in einem weiten Umkreis als Unter- bzw. Bodensteine in den Mühlen zum Einsatz. Vor allem Altenbeurer Kleinbauern und Häusler arbeiteten in dem einträglichen Geschäft.

Raffinierte Technik

Eine spezielle Technik erleichterte die Abbauarbeit: Zunächst schlug der Steinhacker mit Spitzzeisen und Meißel den Umfang des Steines rinnenförmig aus dem Felsen – das dauerte etwa 10 bis 14 Tage. Anschließend trieb er auf einer Seite trockene Buchenkeile in diese Rinne, übergoss sie laufend mit Wasser, bis die aufquellenden Keile den Stein herausprengten. Als es Schwarzpulver gab, wurde hinter den Stein ein Bohrloch hineingemeißelt, mit Schwarzpulver geladen und damit der Mühlstein weggesprengt. Vor dem Abtransport wurden die Steine behauen und mit dem Achsloch versehen, dann ging es zum Depot nach Altenmarkt und nach Bedarf mit der Innplatte über Inn und Donau bis ans Schwarze Meer.

Sandsteine aus dem Helvetikum

Bei der Auffaltung der Alpen wurde das vor ca. 50 Millionen Jahren abgelagerte Gestein übereinander geschoben. Es gehört zu einer Helvetikum-Zone, die in Oberbayern nur in einem sehr schmalen Streifen am Alpenrand vorkommt. Der Mühlstein ist ein grauer Sandstein aus gut gerundeten Quarz- und Feldspatkörnern, die mit kalkigem Bindemittel verkittet sind. Im frischen Zustand erwies sich der Stein als sehr zäh und hart und war daher als Mühlstein sehr begehrt. Der Hinterhör Mühlsteinbruch wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz als eines der 100 schönsten Geotope Bayerns ausgezeichnet.